

Allerlei aus Hollywood

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 74

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

höchst willkommene Ratgeber in technischen Fragen; das geistige Gesicht des Schweizer Films wird von ihnen nicht beeinflusst. Leute, die wegen ihrer Gesinnung nicht mehr im Ausland arbeiten können, passen sich gerne unseren Verhältnissen an und können uns nur nützen, niemals schaden. Herr Schaffer erklärte uns, es stünden im «Rosenhof» über 40 ausgezeichnete Scheinwerfer zur Verfügung. Es handelt sich dabei um französische Fabrikate der Marke «Gruber», und zwar in der Hauptsache um Glühlampen- nicht um Bogenlampenreflektoren. Sie sind nach den neuesten Prinzipien hergestellt. Herr Schaffer sagte uns, er sei eigentlich von der Einrichtung im «Rosenhof» überrascht gewesen; sie sei freilich, verglichen mit ausländischen Groß-Ateliers, bescheiden, aber viel gediegener und vollständiger, als er zuerst gedacht habe. Auf alle Fälle könne man damit technisch einwandfrei arbeiten.

Herr Berna betonte, das Wichtigste an der technischen Einrichtung sei wohl die Kamera. Und damit hat er auch recht. Er zeigte uns die neue französische Eclair-Kamera, mit der er arbeitet. Sie ist ein mechanisches Wunderwerk. Sie läuft so leise, daß sie die Tonaufnahmen nicht im geringsten stört. 6 Brennweiten stehen zur Verfügung; die Cook-Optik, mit der die

Kamera versehen ist, verspricht sehr scharfe, einwandfreie Bilder. Alle neuzeitlichen Erfindungen der Kameratechnik sind beim Bau der Eclair-Kamera berücksichtigt worden; Herr Berna ist mit Recht stolz auf sein Aufnahmegerät.

Die Tonaufnahmen sollen ebenfalls einwandfrei durchgeführt werden können. Wir sahen die Mikrophonanlage und die Tonkabine mit Misch Tisch und allen übrigen notwendigen Einrichtungen. Ueber diese Anlagen läßt sich erst urteilen, wenn wir die neuesten, im «Rosenhof» gedrehten Filme gesehen und gehört haben. Es wurde uns versichert, man könne unter den gegebenen Umständen sicher auf einen guten, sauberen Ton rechnen.

Die übrigen Räume im «Rosenhof» haben wir schon in unserem letzten Aufsatz im August 1938 erwähnt; Schminkraum, Garderoben, Schreinerei und Räume für Dekorationen sind sehr zweckmäßig eingerichtet; nirgends stößt man auf übertriebenen Luxus; alles ist sachlich, gediegen und brauchbar gemacht. Alle, die im «Rosenhof» arbeiten, sind sehr zuversichtlich in bezug auf die Arbeitsergebnisse; es scheint, daß mit der Aufnahme des Betriebes in diesem Atelier die schlimmen Zeiten der ersten, unter schwierigsten technischen Umständen erzeugten Schweizerfilme vorbei seien.

Zensur, Zensur . . .

Das Polizei- und Justizdepartement des Kantons Waadt, Abteilung Polizeiwesen, verbietet in einem Zirkular Nr. 89 folgendes:

Vorführung von Filmreportagen über die Affäre Weidmann, in welcher Form sie auch verfaßt seien,

Vorführung von Reportagen über die letzten Ereignisse in Zentraleuropa, wobei sowohl die üblichen Wochenschaubilder als zusätzliche Reportagen gemeint sind. Bilder über diese Ereignisse müssen dem Departement zuerst zur Begutachtung vorgeführt werden, das je nach seinem Gutfinden eine Erlaubnis oder ein Verbot erteilt wird.

Hierzu haben wir zu bemerken: Wochenschaubilder sind eine Form der Berichterstattung, die sich nur durch ihre technischen Aufnahme- und Wiedergabemittel von den Agenturmeldungen und Eigenberichten der Presse unterscheidet. Es wäre dem Justiz- und Polizeidepartement Waadt zu empfehlen, auch solche Agenturmeldungen zu prüfen, zu verbieten, zu zensurieren, wenn doch unbedingt zensuriert sein muß. Aber da wir ja in der Schweiz stets von unseren Freiheitsrechten sprechen, und weil eines dieser wichtigsten Rechte die Pressefreiheit ist, läßt man die Zeitungen glücklicherweise unbehelligt. Die Filmberichterstattung gab es zur Zeit der Festlegung der Pressefreiheit noch nicht, also konnte die Filmzensur, diese unge-

rechte, unglückselige, jeden Berichterstat- ter und Filmschöpfer zur Verzweiflung treibende Einrichtung erfunden werden.

Von den in nächster Zeit zu erwartenden Spielfilmen wird der amerikanische «Angel with dirty faces» mit James Cagney einer der bemerkenswertesten und wertvollsten sein. Die waadtländische Polizeibehörde hat sich bereits vorbehalten, diesen Film zu verbieten; er darf nur vorgeführt werden, nachdem sie ihn geprüft hat. Wir erinnern bei dieser Gelegenheit wieder an das ebenso unverständliche als beschämende Verbot des schönen, sauberen, einzigartigen Films «Dead End». Wir sind überzeugt, daß die vielen dummen, geistlosen, platten Lustspiele und Pseudotragedien, die von keiner Zensurbehörde beanstandet werden, mehr Schaden stiften, mehr Geschmacksverwirrung schaffen, viel entbehrlicher sind, als die wirklich verbotenen Filme. Allerdings haben sie in den Augen der Zensur einen Vorteil: Sie regen nicht zum Denken an, sondern schläfern ein; sie wirken, wie man zu sagen pflegt, «harmlos unterhaltend». Das waadtländische Justiz- und Polizeidepartement scheint der Meinung zu sein, der Film als harmlose Unterhaltung habe eine gewisse Existenzberechtigung; den Film als politisches oder soziales Dokument und den Film als Kunstwerk müsse man hingegen mit allen Mitteln der Polizeigewalt unterdrücken.

H. L.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Die Akademie für Film, Kunst und Wissenschaft in Hollywood, welche jährlich je eine Goldstatuette für den besten Film, beste Darstellung, Regie, Drehbuch etc. erteilt, hat für 1938 den Großfilm «You Can't Take It With You», eine Columbia Produktion mit Jean Arthur, James Stewart, Lionel Barrymore und Edward Arnold in den Hauptrollen als den besten Film des Jahres gewählt. Für die beste schauspielerische Leistung erhielt Bette Davis die Statuette. Sie führt die Titelrolle im Spitzenfilm «Jezebel», eine Warner Produktion, welcher unter der Regie unseres farnosen Schweizer-Regisseur, William Wyler, entstanden ist. Ebenfalls hat Spencer Tracy für seine Darstellung als der sympathische Priester Flanagan im M-G-M-Großfilm «Boys Town» den «Oskar» (so wird üblich die Statuette genannt) erhalten. Beide Künstler erhielten diese hohe Auszeichnung bereits zum 2. Male. Der geniale Regisseur Frank Capra ist zum 3. Male der glückliche Gewinner; diesmal für seine Spielleitung des Preisfilms «You Can't Take It With You». Er hat uns vorausgehend den Monumentalfilm «Lost Horizon» und den unvergeßlichen «Mr. Deeds goes to Town» gegeben.

Ferner erhielten: Fay Bainter, für ihre Rolle in «Jezebel» (Warner); Walter Brennan, für seine vorzügliche Darstellung im Farbenfilm «Kentucky» (20th Century-Fox); Deanna Durbin und Mickey Rooney die Goldstatuette. Ein Spezialpreis überreichte Shirley Temple nach dem Bankett Walt Disney für sein Kunstwerk «Das Schneewittchen und die sieben Zwerge». Dr. Herbert Kalmus, Präsident des großen Technicolor-Konzerns, empfing im Namen seiner Gesellschaft den Preis für die gewaltigen Fortschritte in der Farbenanwendung. Ein Neuerfahren soll mit dem vielbesprochenen Großfilm «Gone with the Wind» nach der farnosen Mitchell-Novelle, allgemein eingeführt werden. Bekanntlich graduierte Herr Kalmus anno 1906 an der E.T.H. in Zürich.

Der Akademiepreis ist in der Filmindustrie von Amerika das letzte Wort, außerdem die allmonatliche Abstimmung, wo sich alle Korrespondenten vom In- und Ausland beteiligen, wählt den besten Film des laufenden Monats und wirkt so als ein guter Stimulant, um stets besseres Filmmaterial zu kurbeln.

*

Ueber die Festtage und seit Neujahr sind der Presse eine Reihe guter Filme vorgeführt worden, welche ich nachfolgend kurz umschreiben werde. Als erster war angelaufen der prachtvolle Farbenfilm: «Sweethearts», mit dem farnosen Sängerpaar Jeanette MacDonald und Nelson Eddy. Der Film, nach der bekannten Operette von Victor Herbert, wird allgemein gefallen.

Spielleitung hat W. S. Van Dyke II, es ist eine M-G-M-Produktion. «Thanks For Everything», mit Arleen Whelan, Adolph Menjou, Jack Oakie, Jack Haley und Binnie Barnes ist eine Radiogeschichte mit viel Humor. Die Regie führt William A. Seiter und es ist ein 20th Century-Fox Film. «They Made Me A Criminals», mit John Carfield und den «Dead End»-Knaben ist ein spannender Problemfilm. Busby Berkley hat die Spielleitung — eine Warner Produktion. «There's That Woman Again» ist ein Columbia Film, mit Virginia Bruce und Melvyn Douglas in den Hauptrollen — ein gutes Ensemble und ein guter Film. Alexander Hall führt die Regie. «Topper Takes A Trip» ist eine Roach-U.A. Produktion, mit Constance Bennett und Roland Young; Norman Z. MacLeod ist der Spielleiter. «Trade Winds» — ein Wanger-U.A. Film — mit Joan Bennett, Frederic March und Ann Sothern zeigt uns einen Privatdetektiv, welcher einer schönen Frau nachreist und sich sterblich in sie verliebt. «Zaza», mit Claudette Colbert und Herbert Marshall, nach dem bekannten Bühnenstück mit Paris als Hintergrund, ist eine Paramount Produktion und George Cukor führt mit viel Verständnis die Regie. «A Christmas Carol», das M-G-M-Meisterwerk, ist Charles Dickens berühmte *Weihnachtsgeschichte*, mit Reginald Owen, Kathleen Lockhart, Lynne Carver, Ann Rutherford und Gene Lockhart in den führenden Rollen — ein Film, welcher alle Jahre über die Festzeit auf der ganzen Welt vorgeführt werden sollte. «Dawn Patrol», ein Warner Film, mit Errol Flynn, Basil Rathbone und David Niven, ist einer der besten Filme des Jahres. Es ist eine unvergeßliche Fliegergeschichte aus dem Weltkrieg und neutral gehalten. «Dramatic School», ein M-G-M Film, mit Luise Rainer, Paulette Goddard und Gale Sondergaard, führt uns hinter die Kulissen einer dramatischen Schule. Spielleiter ist Robert B. Sinclair. «The Girl Downstairs», eine M-G-M Produktion, mit Franciska Gaal, Franchot Tone und Rita Johnson, ist das moderne «Aschenbrödel». Norman Traurog hat die Regie. «Going Places», mit der bildschönen Anita Louise und dem Crooner' Dick Powell, ist ein Warner Film und eine Ray Enright Produktion. «Kentucky», ein herrlicher Farbenfilm der 20th Century-Fox, mit Lorette Young, Richard Greene und Walter Brennan zeigt uns Kentucky's feine Vollblutpferde, der Stolz der stolzen Gutsbesitzer. Der Regisseur David Butler verdient mit den Technicolorexperthen die gebührende Anerkennung. «Paris Honeymoon», ein Paramount Film, mit Franciska Gaal und Bing Crosby ist ein weiterer «Crosby-Film»! Frank Tuttle hat die Spielleitung. «Stand Up and Fight», ein historischer Großfilm der M-G-M, mit Florence Rice, Wallace Beery und Robert Taylor führt uns in die 60er Jahre zurück, wo die erste Eisenbahn die Postkutsche ersetzt — packende Momente, ein Kampf auf Leben und Tod zwischen Beery und Taylor. Neuerdings



heißt der Titel der grossen *Universal-Superproduktion* mit *Deanna Durbin*

eine hervorragende W. S. Van Dycke II Produktion. «Pacific Liner», ein RKO-Radio Film, mit Victor McLaglen, Chester Morris und Wendie Barrie — Cholera auf einem Dampfschiff, und «Newsboys' Home», eine Universal Produktion, mit Jackie Cooper, Edmund Lowe und Wendy Barrie, möchte ich unter «General Features» speziell hervorheben. «Fisherman's Wharf», gefilmt von Principal-RKO Atelier ist eine Fischergeschichte aus San Francisco, mit Bobby Breen und Leo Carrillo. Jung Bobby Breen wurde eingeführt, während eines Banketts zu Ehren der Presse gegeben, im Ambassador Hotel. «The Great Man Votes», eine RKO-Radio Produktion, mit John Barrymore in der Titelrolle, illustriert reichlich das demokratische Wahlsystem in Amerika. Spielleiter ist Garson Kanin. «Gunga Din», nach der berühmten Kipling Ballade, ist ein RKO-Radio Großfilm, mit Victor McLaglen, Cary Grant, Doug. Fairbanks jr., Joan Fontain und Sam Jaffe — ein Legionärfilm aus dem Hinterland von Indien. Viel gesunder Humor, aber auch voll Gefahren und kitzligen Momenten. George Stevens hat Spielleitung. «Honolulu», ein M-G-M Prachtsfilm, führt uns auf die hawaiianischen Inseln, mit der beliebten Tänzerin Eleanor Powell und Robert Young in den Hauptrollen. Die Regie ist in den Händen von Edward Buzzell. «Idiot's Delight», mit Norma Shearer und Clark Gable ist zweifellos der beste Film des Monats. Norma Shearer ist einführend eine Akrobatin in einem amerikanischen Theater, wo sie den «Zauberer» Clark Gable

kennen lernt. Sie gibt sich als eine Russin aus und hat nur einen Wunsch — reich zu werden. Umstände trennen beide und erst nach Jahren treffen sie sich im «no man's land», an der Schweizergrenze in einem Hotel. Norma Shearer als die Freundin eines Munitionsmagnaten (Edward Arnold) und Gable als Revue-Direktor. Krieg wird erklärt — spannende Szenen, Stoff zum Nachdenken. Clarence Brown führt die Regie; es ist eine M-G-M Produktion. «Jesse James», nach einer Erzählung aus dem Leben des gefürchteten Banditen, Jesse James entnommen, ist eine 20th Century-Fox Produktion. Tyrone Power, Henry Fonda, Jane Darwell, Randolph Scott, haben die führenden Rollen. Es ist ein Farbenfilm, glänzend gespielt und absolut sehenswert. Der Spielleiter ist Henry King. «Made For Each Other» ist ein vielbesprochener Selznick-U.A. Film, mit Carole Lombard und James Stewart, eine John Cromwell Produktion. «St. Louis Blues» ist ein schöner Paramount Film, mit Dorothea Lamour und Lloyd Nolan. Es ist eine fahrende Künstlergruppe auf dem großen Mississippi-Fluß. Regie hat Raoul Walsh. Universal's «Son of Frankenstein» ist ein weiterer gruseliges Gespensterfilm aus der Frankenstein-Serie. Basil Rathbone, Boris Karloff, Bela Lugosi und Lionel Atwill haben die führenden Rollen. Spielleiter ist Rowland V. Lee. «Wings Of The Navy» ist ein interessanter und lehrreicher Fliegerfilm, unter Mithilfe der Marine gefilmt. Es ist eine Warner Bros. Produktion und Lloyd Bacon führt die Regie.